



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNosen

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Hochtaunuskreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Hochtaunuskreis

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	14
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022.....	15
III Regionale Beschäftigungssituation	17
IV Regionale Ausbildungssituation	19
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	21
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	27
Abkürzungsverzeichnis	29

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

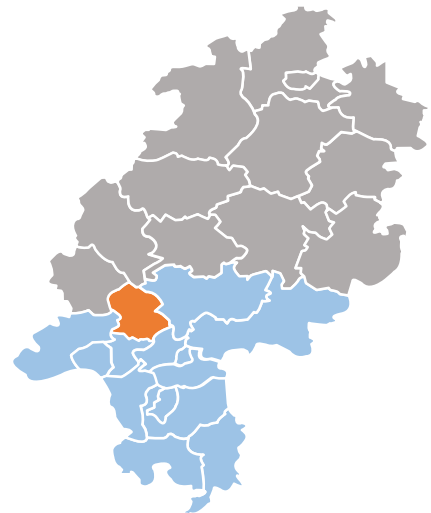
Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Hochtaunuskreis

I Ausgangslage

Der Hochtaunuskreis zählt zu den wirtschaftlich starken Kreisen im Umland von Frankfurt. Die Wirtschaft im Hochtaunuskreis ist geprägt vom Verarbeitenden Gewerbe, unternehmensnahen Dienstleistungen und dem Tourismusgewerbe. Daneben ist die Gesundheitswirtschaft ein Schwerpunkt, nicht zuletzt wegen der Kreisstadt Bad Homburg.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	233.427	171.922	232.848	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+2,7	-2,2	+3,9	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	+2,7	-1,0	+4,4	+2,7
Bevölkerung ab 55	35,3	34,9	33,6	33,5
Bevölkerung U25*	24,5	24,8	24,5	24,6
Ausländeranteil*	14,4	10,0	14,3	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	2.108	2.108	2.108	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-2,2	-3,5	-0,4	-1,1
Wanderungssaldo*	+9,1	+5,7	+8,7	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+0,7	+2,7	3,1	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

	Hochtaunuskreis		Limburg-Weilburg		Main-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+13.225	-11.135	+7.809	-6.846	+14.348	-12.340	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+16,6	-13,5	+14,4	-12,4	+14,6	-12,3	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+13,6	-17,8	+18,1	-20,9	+14,1	-15,4	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+15,0	-14,8	+16,4	-17,3	+17,3	-16,0	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+39,8	-35,7	+35,4	-34,0	+40,6	-39,1	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,5	-12,1	+10,5	-10,6	+9,3	-12,0	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+5,5	-6,2	+5,2	-4,8	+4,1	-5,3	+3,7	-4,6

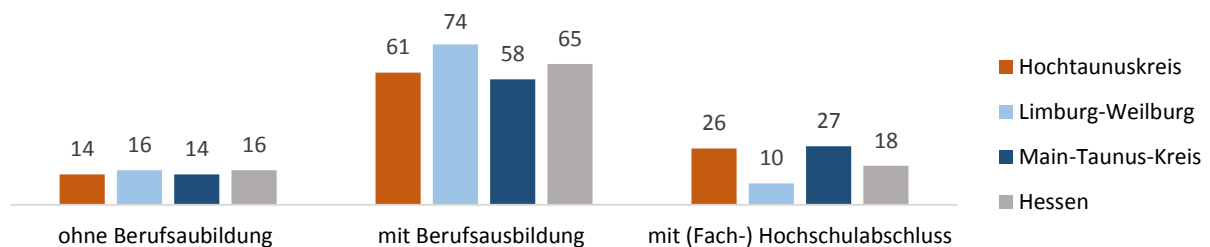
Hochtaunuskreis

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

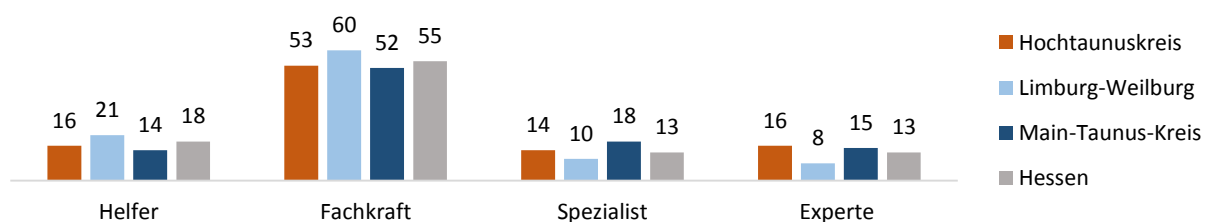
Beschäftigungsdaten

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	88.774	49.731	93.630	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	8,5	11,1	7,4	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	29,5	32,1	28,6	30,4
Teilzeitquote*	23,9	30,1	23,1	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	19.480	16.433	19.369	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	62,6	69,2	61,1	65,7
davon im Nebenjob*	37,4	30,8	38,9	34,3
Beschäftigungsquote*	56,2	53,7	60,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	53,3	48,4	57,3	52,3
Ausbildungsquote*	4,5	5,5	3,6	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	2,7	1,4	4,7	4,3
Arbeitslose	4.068	4.786	4.838	177.944
Arbeitslosenquote*	3,5	5,3	3,9	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,0	3,4	3,3	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,5	5,2	4,4	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	39,6	34,9	33,4	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	4,7	10,1	8,6	9,2
Einpendlerquote*	58,0	34,9	67,7	14,3
Auspendlerquote*	54,8	46,9	66,6	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Hochtaunuskreis

I.4 Bildung und Soziales

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weil- burg	Main-Taunus- Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	65,2	62,0	65,3	61,5
Schulabgänger 2015	2.157	1.993	1.988	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	11,6	20,6	16,1	15,9
davon mit Realschulabschluss*	30,0	48,2	35,6	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	55,7	27,6	43,5	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,7	3,6	4,9	4,4
Schulformen				
Grundschulen	44	36	39	1.157
Hauptschulen	7	10	9	222
Realschulen	9	13	11	261
Gymnasien	13	7	13	287
Integrierte Gesamtschulen	2	2	3	117
Berufsschulen	3	5	3	115
SGB-II-Quote*				
SGB-II-Quote*	5,2	7,9	5,6	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	6.551	7.535	7.038	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,7	11,0	11,0	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,1	8,9	7,0	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	65,0	66,1	68,4	67,2
davon 55 Jahre und älter*	17,2	14,1	13,6	15,0
davon Ausländer*	46,4	34,4	43,7	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,0	40,5	41,1	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.973	2.058	2.249	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	40,1	53,0	48,1	47,8
davon Alleinerziehende*	16,6	17,9	17,6	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.700	1.668	1.820	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte AL- GII-Empfänger*	66,7	55,6	61,0	60,5
davon in VZ*	33,5	37,1	35,6	32,4
davon in TZ*	66,5	62,9	64,4	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	33,3	44,4	39,0	39,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	43.126 €	26.620 €	48.353 €	41.825 €
Median Entgelt				
Median Entgelt	3.795 €	2.863 €	3.944 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner				
Steuereinnahmen je Einwohner	1.668 €	899 €	1.711 €	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner				
Schuldenstand je Einwohner	4.546 €	2.029 €	3.351 €	2.976 €

Hochtaunuskreis

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weil- burg	Main-Taunus- Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	12	13	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	27	17	14	24
zu Oberzentren	29	31	20	27
zu Mittelzentren	5	10	1	8
PKWs je 1.000 Einwohner	665	607	750	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	192,8	156,1	150,9	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	48,8	57,3	29,3	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	53,4	52,2	47,5	49,4

Hochtaunuskreis

II Ergebnisse aus regio pro

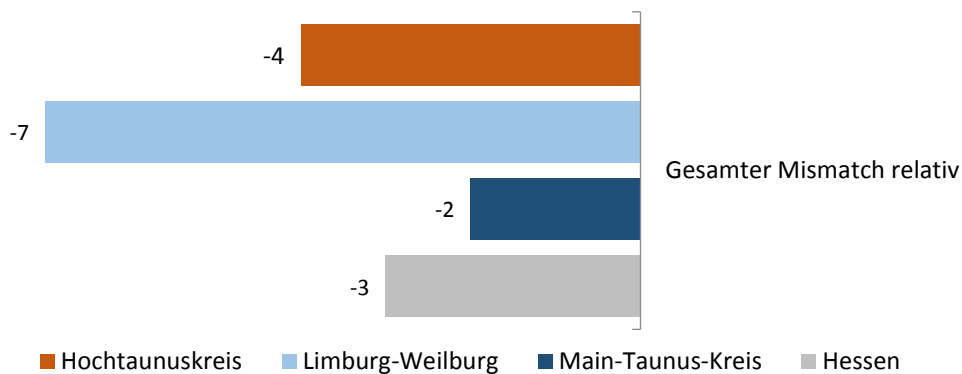
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Hochtaunuskreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Hochtaunuskreis bis 2022 im regionalen Vergleich*



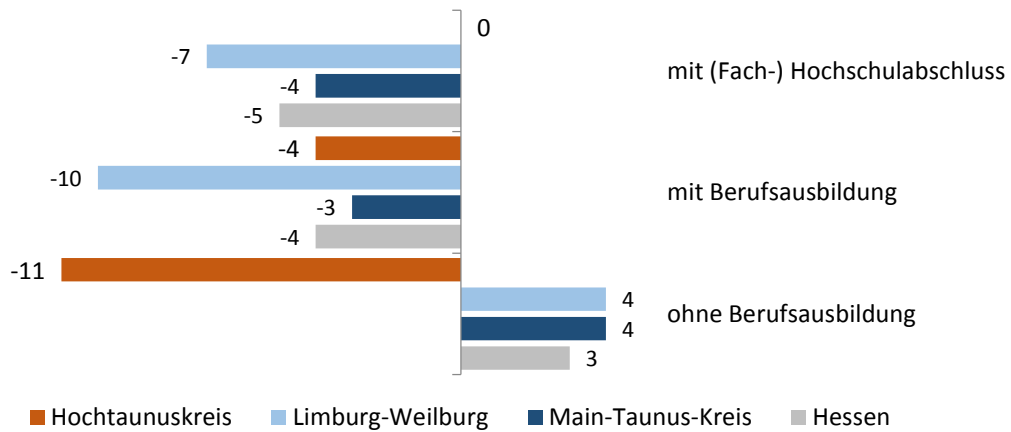
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-3.930	-4.570	-2.380	-73.430

Hochtaunuskreis

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Hochtaunuskreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	-1.540	420	670	14.220
mit Berufsausbildung	-2.450	-4.570	-1.960	-64.180
mit (Fach-) Hochschulabschluss	60	-420	-1.110	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau											
12 Gartenbauberufe und Floristik	949	16%	15%	35%	29%	190	30	160	180	-10	-1%
121 Gartenbau	848	13%	14%	35%	28%	170	30	140	170	0	0%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holz- und -verarbeitung	721	5%	5%	50%	34%	80	-20	100	80	0	0%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	571	11%	11%	54%	54%	90	10	80	70	-20	-4%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.285	3%	4%	46%	26%	290	-110	400	320	30	1%
242 Metallbearbeitung	1.399	4%	3%	46%	22%	160	-60	220	170	10	1%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.707	3%	3%	59%	48%	450	-130	580	410	-40	-1%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	2.531	3%	3%	63%	48%	320	-110	430	290	-30	-1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.176	4%	3%	52%	48%	130	-10	140	110	-20	-2%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.933	6%	3%	70%	56%	570	20	550	480	-90	-3%
262 Energietechnik	726	6%	4%	60%	47%	90	-20	110	80	-10	-1%
263 Elektrotechnik	2.040	5%	2%	74%	59%	460	40	420	390	-70	-3%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.386	8%	2%	65%	63%	310	-120	430	280	-30	-1%
271 Technische Forschung und Entwicklung	763	7%	1%	74%	74%	70	-40	110	50	-20	-3%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	1.265	6%	2%	60%	57%	180	-70	250	170	-10	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.593	35%	17%	40%	31%	550	120	430	460	-90	-3%
293 Speisenzubereitung	2.198	39%	18%	40%	29%	490	110	380	430	-60	-3%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	539	15%	4%	68%	71%	120	20	100	90	-30	-6%
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.215	17%	6%	62%	43%	210	30	180	170	-40	-3%
321 Hochbau	1.101	18%	7%	61%	40%	180	30	150	140	-40	-4%
33 (Innen-)Ausbauberufe	802	10%	7%	49%	35%	130	20	110	130	0	0%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.204	10%	19%	38%	32%	730	60	670	530	-200	-9%

Hochtaunuskreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
341 Gebäudetechnik	1.250	16%	31%	33%	34%	570	50	520	380	-190	-15%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	544	3%	4%	36%	25%	90	10	80	70	-20	-4%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	699	10%	4%	63%	75%	100	-10	110	80	-20	-3%
413 Chemie	542	10%	3%	61%	74%	90	0	90	70	-20	-4%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationsberufe	4.807	7%	1%	83%	75%	490	40	450	340	-150	-3%
431 Informatik	1.220	11%	2%	82%	75%	140	-30	170	110	-30	-2%
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	1.121	9%	1%	79%	79%	80	-10	90	50	-30	-3%
433 IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation	660	8%	1%	76%	78%	80	0	80	60	-20	-3%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.317	9%	20%	53%	64%	570	-50	620	540	-30	-1%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	2.937	9%	22%	52%	49%	520	-40	560	540	20	1%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.919	13%	21%	60%	60%	560	-30	590	470	-90	-5%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.780	14%	22%	60%	56%	530	-30	560	460	-70	-4%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	821	17%	16%	62%	71%	230	40	190	170	-60	-7%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	779	17%	17%	63%	72%	230	40	190	170	-60	-8%
54 Reinigungsberufe	3.466	41%	41%	61%	51%	1.050	170	880	1.010	-40	-1%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.723	8%	2%	76%	73%	440	-100	540	340	-100	-3%
611 Einkauf und Vertrieb	3.079	8%	2%	79%	75%	350	-90	440	270	-80	-3%
62 Verkaufsberufe	6.720	32%	25%	49%	43%	1.340	-20	1.360	1.250	-90	-1%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.246	34%	30%	44%	41%	840	0	840	730	-110	-3%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	1.031	25%	16%	55%	56%	200	-10	210	180	-20	-2%
623 Verkauf von Lebensmitteln	734	33%	25%	38%	35%	170	10	160	170	0	0%

Hochtaunuskreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.673	26%	27%	46%	42%	670	180	490	620	-50	-1%
631 Tourismus und Sport	837	27%	5%	68%	49%	160	30	130	130	-30	-4%
632 Hotellerie	614	19%	17%	40%	46%	130	40	90	100	-30	-5%
633 Gastronomie	2.124	27%	40%	33%	37%	370	110	260	300	-70	-3%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	21.147	20%	11%	67%	62%	4.030	560	3.470	3.040	-990	-5%
711 Geschäftsführung und Vorstand	1.141	9%	3%	66%	71%	260	0	260	200	-60	-5%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	8.457	11%	2%	78%	69%	1.110	190	920	770	-340	-4%
714 Büro und Sekretariat	10.614	28%	20%	57%	53%	2.500	350	2.150	1.900	-600	-6%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	7.373	19%	2%	58%	68%	1.360	130	1.230	970	-390	-5%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	4.833	18%	1%	58%	69%	890	70	820	640	-250	-5%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.952	22%	5%	62%	67%	350	10	340	270	-80	-4%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.556	33%	4%	42%	54%	620	120	500	440	-180	-7%
732 Verwaltung	1.908	34%	5%	36%	43%	510	90	420	360	-150	-8%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.190	33%	7%	50%	38%	1.600	490	1.110	1.110	-490	-7%
811 Arzt- und Praxishilfe	2.025	34%	13%	32%	22%	440	140	300	290	-150	-7%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.645	30%	4%	52%	36%	620	240	380	400	-220	-8%
814 Human- und Zahnmedizin	639	34%	1%	64%	66%	190	40	150	150	-40	-6%
817 Nichtärztliche Therapie- und Heilkunde	740	40%	10%	50%	32%	140	50	90	100	-40	-5%
818 Pharmazie	747	29%	4%	64%	48%	110	0	110	80	-30	-4%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.478	30%	11%	39%	27%	640	190	450	500	-140	-6%
821 Altenpflege	1.385	33%	9%	31%	19%	390	100	290	300	-90	-6%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.497	49%	14%	33%	31%	1.340	370	970	940	-400	-9%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.625	48%	13%	34%	32%	990	290	700	680	-310	-9%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	783	55%	15%	29%	17%	310	80	230	240	-70	-9%
84 Lehrende und auszubildende Berufe	1.256	37%	8%	51%	60%	470	160	310	420	-50	-4%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	610	45%	3%	48%	40%	260	100	160	200	-60	-10%

Hochtaunuskreis

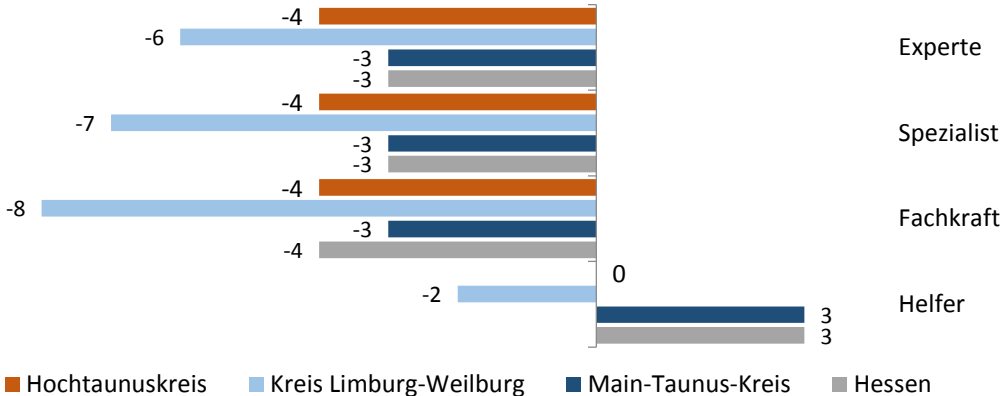
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	2.031	17%	2%	75%	78%	190	0	190	130	-60	-3%
921 Werbung und Marketing	1.620	17%	2%	76%	77%	120	-10	130	70	-50	-3%

Hochtaunuskreis

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	101.200	16.129	53.121	14.351	16.638
12. Gartenbauberufe, Floristik	976	395	524	38	19
22. Kunststoff- u. Holzherstellung,-verarbeitung	721	97	595	29	0
23. Papier-,Druckberufe, technische Mediengestaltung	571	174	181	151	65
24. Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	2.289	540	1.539	202	8
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.710	314	2.617	438	341
26. Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.935	488	1.819	381	247
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.389	0	569	725	1.095
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.611	1.359	1.125	64	63
31. Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	541	0	56	57	428
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.215	571	556	64	24
33. (Innen-) Ausbauberufe	805	155	608	42	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.204	94	1.867	112	131
41. Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	700	200	211	74	215
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	4.809	0	853	2.218	1.738
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	3.349	2.016	1.091	77	165
52. Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.919	44	1.863	12	0
53. Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	822	174	486	140	22
54. Reinigungsberufe	3.469	2.983	459	27	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.731	0	1.198	1.836	697
62. Verkaufsberufe	6.731	1.154	5.221	95	261
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.689	627	2.582	280	200
71. Berufe Unternehmensführung,-organisation	21.185	2.040	11.559	1.944	5.642
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	7.375	0	4.616	1.648	1.111
73. Berufe in Recht und Verwaltung	2.559	34	1.835	322	368
81. Medizinische Gesundheitsberufe	7.190	374	4.430	1.053	1.333
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.479	816	1.352	186	125
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.504	1.234	2.277	292	701
84. Lehrende und auszubildende Berufe	1.257	0	**	**	975
92. Werbung, Marketing, kaufmännische redaktionelle Medienberufe	2.033	0	481	1.395	157

Hochtaunuskreis

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	283	60	10	50	50	-10	-4%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	10	0	10	10	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	987	170	0	170	160	-10	-1%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3.659	330	-260	590	540	210	6%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.431	120	-110	230	210	90	6%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.253	420	-270	690	630	210	5%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.785	260	-340	600	550	290	8%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	360	40	-20	60	50	10	3%	
Baugewerbe	3.900	790	100	690	630	-160	-4%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.532	400	-30	430	400	0	0%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7.671	690	-550	1.240	1.130	440	6%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7.287	1.230	-30	1.260	1.150	-80	-1%	
Verkehr und Lagerei	2.589	370	-70	440	400	30	1%	
Gastgewerbe	4.835	1.120	240	880	800	-320	-7%	
Information und Kommunikation	4.559	750	-30	780	720	-30	-1%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.182	1.190	100	1.090	1.000	-190	-3%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.087	200	10	190	170	-30	-3%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.2651	3.500	1110	2.390	2.180	-1.320	-10%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.358	1.630	300	1330	1.210	-420	-6%	
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.955	1.050	160	890	810	-240	-5%	
Erziehung und Unterricht	2.857	1.050	470	580	530	-520	-18%	
Gesundheits- und Sozialwesen	12.268	3.100	830	2.270	2.080	-1.020	-8%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.111	290	80	210	190	-100	-9%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.015	1.160	540	620	560	-600	-20%	
Private Haushalte	1.310	430	170	260	230	-200	-15%	

Hochtaunuskreis

II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Real-schulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fach-hoch-schulabschluss		
Industriemechaniker/in	21	10%	0%	0%	0%	67%	33%	-22%	-45%
Bäcker/in	6	0%	0%	0%	67%	33%	0%	50%	100%
Fleischer/in	4	0%	25%	0%	75%	25%	0%	300%	100%
Koch/Köchin	35	11%	23%	6%	26%	51%	14%	-15%	3%
Berufskraftfahrer/in	5	0%	0%	0%	40%	60%	0%	150%	67%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	52	37%	23%	2%	40%	38%	19%	2%	6%
Hotelfachmann/-fachfrau	44	55%	18%	5%	2%	34%	57%	13%	0%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	1	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-75%	-50%
Restaurantfachmann/-fachfrau	13	54%	0%	8%	46%	23%	23%	0%	0%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	64	66%	16%	0%	6%	39%	52%	-16%	-31%
Bankkaufmann/-kauffrau	40	40%	5%	0%	0%	23%	78%	0%	33%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	29	45%	0%	0%	0%	24%	76%	-26%	-15%
Friseur/in	24	67%	42%	17%	50%	25%	0%	-20%	-33%
Augenoptiker/in	8	75%	13%	0%	13%	63%	25%	33%	33%
Hauswirtschafter/in	1	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-50%	*

*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

Hochtaunuskreis

Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Industriemechaniker/in	2%	0%	0%	*	0%	2%	5%	23	100%
Bäcker/in	11%	0%	*	*	0%	50%	*	1	50%
Fleischer/in	0%	*	0%	*	0%	0%	*	1	100%
Koch/Köchin	25%	15%	18%	50%	40%	14%	21%	28	93%
Berufskraftfahrer/in	20%	*	*	*	20%	0%	*	2	100%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	20%	16%	25%	0%	26%	24%	0%	41	91%
Hotelfachmann/-fachfrau	15%	15%	6%	0%	38%	14%	14%	35	92%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	0%	*	*	*	0%	*	*	1	100%
Restaurantfachmann/-fachfrau	45%	50%	67%	0%	42%	80%	25%	6	86%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	10%	6%	6%	*	22%	16%	1%	56	93%
Bankkaufmann/-kauffrau	4%	6%	20%	*	*	10%	2%	43	96%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	1%	3%	0%	0%	0%	6%	0%	33	100%
Friseur/in	29%	19%	7%	25%	27%	40%	0%	10	83%
Augenoptiker/in	6%	0%	0%	*	0%	13%	0%	1	50%
Hauswirtschafter/in	20%	25%	*	*	20%	*	*	1	100%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

Hochtaunuskreis

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Hochtaunuskreis gehört dem Entwicklungstyp 2 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels bis 2022 deutlich werden und zwar in moderaten Engpässen bei Arbeits- und Fachkräften und einer fehlenden Balance zwischen Arbeits- und Fachkräfteangebot und Arbeits- und Fachkräftenachfrage. Es fällt auf, dass besonders in der Mitte Hessens von Ost nach West gehend viele Landkreise im Entwicklungstyp des einsetzenden demografischen Wandels vertreten sind.

- Der Hochtaunuskreis wird nach den Prognosen von regio pro bis 2022 einen moderaten Engpass von vier Prozent der Beschäftigten in 2015, dem Ausgangsjahr der Prognosen, aufweisen. Dies entspricht einem Engpass von fast 4.000 Arbeits- und Fachkräften. Damit liegt der Hochtaunuskreis um einen Prozentpunkt unter dem Hessenschnitt. Während der Vergleichskreis Limburg-Weilburg einen größeren absoluten und relativen Engpass erwartet, zeigt der Main-Taunus-Kreis dahingegen geringere Werte.
- Bei den Prognosen für die einzelnen Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass der moderate Gesamtengpass insbesondere durch Engpässe bei Arbeits- und Fachkräften ohne und mit Berufsausbildung entsteht, wohingegen kein relatives Mismatch bei Fachkräften mit (Fach-) Hochschulabschluss prognostiziert wird. Der Hochtaunuskreis zeigt sich daher bei den Arbeitskräften ohne Berufsausbildung im Vergleich untypisch, da sowohl die Vergleichskreise als auch der Hessendurchschnitt hier Überschüsse erwarten.
- Bei Betrachtung des relativen Mismatches nach Anforderungsniveau zeigt sich ein moderater Engpass von ungefähr vier Prozent im Verhältnis zu den Beschäftigten von 2015 bei den Fachkräften, Spezialisten und Experten. Auf dem Anforderungsniveau Helfer wird im Hochtaunuskreis bis 2022 allerdings kein relatives Mismatch erwartet.
- Die Mismatchprognose nach Berufsgruppen erwartet, dass im Hochtaunuskreis bis 2022 starke Engpässe vor allem in den Berufshauptgruppen Medizinische Gesundheitsberufe sowie Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie entstehen werden. Dies kann auf hohe Ersatz- und Veränderungsbedarfe zurückgeführt werden. Nennenswert sind zudem die relativ starken Engpässe bei den Berufshauptgruppen Gebäude- und versorgungstechnische Berufe, Berufe in Recht und Verwaltung sowie der große absolute Engpass bei Berufen in Unternehmensführung und -organisation, der laut Prognose fast 1.000 fehlende Arbeits- und Fachkräfte umfassen wird.
- Bei den Wirtschaftszweigen wird erwartet, dass bei Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes stellenweise Überschüsse entstehen. Die größten relativen und absoluten Überschüsse werden voraussichtlich in den Zweigen Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes zu finden sein. Demgegenüber werden starke Engpässe mit über 1.000 fehlenden Arbeits- und Fachkräften in den Wirtschaftszweigen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen erwartet. Starke relative Engpässe werden zudem für das Gastgewerbe, Erziehung und Unterricht, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie für die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen prognostiziert.

Hochtaunuskreis

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Dieser Entwicklungstyp liegt wie eine Sichel zwischen Ost und West. Daher kann weiterhin gefragt werden, inwiefern durch eine Intensivierung bestehender oder neuer kreisübergreifender Strategien eine erfolgreiche Arbeits- und Fachkräftesicherung aufgesetzt werden kann, die eine gemeinsame Ausbalancierung zwischen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage zum Ziel hat. Hier werden Maßnahmen zur Mobilisierung und Aktivierung bis dato ungenutzter Potenziale zunehmend relevant. Zudem können Maßnahmen hilfreich sein, die auf einen längeren Verbleib älterer Beschäftigter im Erwerbsleben orientiert sind. Für einzelne Kreise kann es weiterhin hilfreich sein, die zugezogenen jungen Menschen im Landkreis zu halten.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Vergleich zu Hessen sind für den Hochtaunuskreis relativ zur Beschäftigung in 2015 eher moderate Engpässe an Arbeits- und Fachkräften bis 2022 zu erwarten. Dennoch kann es bei der Deckung der betrieblichen Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften zu teilweise erheblichen Defiziten kommen. Aus den zuvor dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um auch den im Hochtaunuskreis erwarteten Engpässen gezielt entgegenzuwirken.

- Die Bevölkerungsentwicklung zeigt im betrachteten Zeitraum seit 2005 einen positiven Trend, der sich laut den Prognosen bis 2022 fortsetzen wird. Der Landkreis hat einen überdurchschnittlich positiven Wanderungssaldo, der vorrangig auf ältere Altersgruppen zurückgeführt werden kann. Der Wanderungssaldo der Altersgruppe 18 bis 24 ist leicht positiv. Verglichen mit dem letzten regio pro Bericht ist dies aber eine Umkehrung des Trends bei dieser jungen Altersgruppe. Es zeigt sich, dass die Bemühungen des Hochtaunuskreises junge Menschen regional zu binden zu ersten Erfolgen geführt haben. Die Bindung junger Menschen stellt auch weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für den Hochtaunuskreis dar. Durch die Steigerung der Attraktivität von Ausbildungsplätzen könnten mehr junge Menschen angezogen werden, um den prognostizierten Engpass bei Arbeits- und Fachkräften mit Berufsausbildung zu mildern.
- Mit Blick auf die Engpässe in einigen Berufen sehen Experten mögliche Handlungsansätze in einer verstärkten beruflichen Ausbildung, in der Erschließung neuer Zielgruppen sowie in Maßnahmen der Nachqualifizierung. Für die Berufe des Gesundheits- und Sozialwesens und für die Berufe in der Gastronomie und Tourismus stellen Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität und zur Vermeidung vorzeitiger Vertragslösungen nach Expertenmeinung mögliche weitere Ansätze dar.
- In den Jahren 2015 und 2016 sind ca. 2.108 geflüchtete Menschen im Landkreis aufgenommen worden. Gelingt es, diese durch Beschäftigung, Sprach- und Kompetenzerwerb und durch Freizeitangebote in den hiesigen Arbeitsmarkt langfristig zu integrieren, können diese Menschen ebenfalls als ein nachhaltiges Potential betrachtet werden. Im Gegensatz zu den Vergleichskreisen und zum Hessenschnitt erwartet der Hochtaunuskreis ein Defizit bei Arbeitskräften ohne Berufsausbildung. Da einige geflüchtete Menschen keine bzw. keine anerkannte Berufsausbildung haben, könnten sie zur Verringerung dieses Defizits beitragen.

Hochtaunuskreis

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise, die diesem Entwicklungstyp zugeordnet werden, können durch einen einsetzenden demografischen Wandel charakterisiert werden, der besonders in zunehmend landschaftlichen Abschnitten dieser Landkreise verortet werden kann. Insofern sind diese Landkreise in einem gewissen Maße strukturell ambivalent, da sie sowohl über städtische Strukturen, als auch landschaftliche Prägungen verfügen.

- Der Ausbildungsmarkt des Hochtaunuskreises kann anhand der Daten und der Expertenmeinung als ein relativ stabiler Ausbildungsmarkt beschrieben werden. So wurden im Jahr 2016 in mehreren Berufen viele Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, dies besonders in Berufen kaufmännischer Ausrichtung, für die sich viele junge Frauen entschieden haben. Gleichwohl gibt es auch Berufe, in denen im zeitlichen Verlauf betrachtet sukzessiv weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen worden sind, so zum Beispiel bei der Fachkraft für Systemgastronomie, Kaufmann für Büromanagement, für Versicherungen und Finanzen und bei den Friseuren. Demgegenüber wachsen im zeitlichen Verlauf bei den Bäckern und Fleischern die abgeschlossenen Verträge an.
- Die Erfolgsquoten sind ebenfalls recht stabil, dies gilt für fast ausnahmslos alle untersuchten Ausbildungsberufe; demgegenüber sind die Abbruchsquoten relativ gering. Dies bedeutet, dass sowohl der Output an Fachkräften, also die Auszubildenden mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung, als auch der Input an Auszubildenden recht stabil zu sein scheint. Dies weist unterm Strich auf eher punktuelle, denn flächendeckende ungedeckte Bedarfe an Fachkräften und Auszubildenden hin.
- Gleichwohl gilt es die regionale Lage des Kreises zu berücksichtigen; so kann davon ausgegangen werden, dass eine Ausbildung in Richtung des Rhein-Main-Gebiets, also um die Städte Bad Homburg und Bad Nauheim und deren infrastruktureller Anbindung, tendenziell in anderen Rahmenbedingungen stattfindet, denn im Norden in Richtung Lahn-Dill-Kreis und Limburg-Weilburg. Hier sind die Strukturen durchaus ländlicher, was u.a. Auswirkungen auf die Mobilität der Auszubildenden entfachen kann.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Für diese Landkreise können Handlungsansätze zielführend sein, die sich an der Verbesserung der Berufsorientierung ausrichten, als auch an einer Reduktion der Abbruchsquoten laufender Ausbildungsverträge ansetzen, wobei sich für diesen Aspekt ebenfalls eine bedürfnisorientierte Berufsorientierung als hilfreich erweisen kann.

Eine bedürfnisorientierte Berufsorientierung im Kontext der Reduktion von Abbruchsquoten laufender Ausbildungsverträge sollte durch Informations- und Beratungsangebote eine frühzeitige Selektion von Jugendlichen entlang ihrer Interessen und Vorstellungen zum Ziel haben. Dabei kann ebenfalls Aufklärungsarbeit geleistet werden, um Vorstellungen von Jugendlichen frühzeitig zu korrigieren – dies besonders in gastronomischen Berufen.

Darüber hinaus können durch die Erhöhung praktischer Anteile während der schulischen Ausbildung Testräume für Jugendliche eingeräumt und betreut werden, in denen diese sich in unterschiedlichen Berufsfeldern austesten und orientieren können.

Hochtaunuskreis

Es ist ebenfalls denkbar, eine stärkere individuelle Betreuung von Jugendlichen während der Ausbildung – besonders im Laufe der ersten 24 Monate – zu gewähren. Das Ziel sollte hier sein, frühzeitig auf Signale der Auszubildenden, möglicherweise deren Frustration oder Zufriedenheit, zu achten und die Gründe hierfür zu eruieren. Abhängig von den Gründen können wiederum Lösungen mit den betreuenden Kammern, Betrieben und Berufsschulen sondiert werden: Ist der Auszubildende beispielsweise unzufrieden und frustriert über das Arbeiten im jeweiligen Team oder Betrieb, könnte überlegt werden, ob die Ausbildung nicht in einem anderen Betrieb weitergeführt wird – dieses Modell findet in einigen Landkreisen bereits Anwendung, beispielsweise für Ausbildungen in der Gastronomie im Landkreis Limburg-Weilburg. Ausschlaggebend ist, dass eine weitest gehende Vertrauensbeziehung zwischen dem Auszubildenden und dessen Betreuer aufgebaut wird, sodass sich über die individuelle Ausbildungssituation ausgetauscht werden kann.

Ferner können die geringen neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge sowie die Rückläufigkeit in einigen Ausbildungsberufen mittelfristig dazu führen, dass nur schwer gesicherte Klassengrößen in den Berufsschulen hergestellt werden können. Die Folge sind meist überregionale Klassenverbände, womit für viele Auszubildende die Frage nach der Erreichbarkeit und Mobilität gestellt wird. Dieser Aspekt sollte als zusätzliche Herausforderung in der Gestaltung des regionalen Ausbildungsgeschehens berücksichtigt werden und durch entsprechende Gegenmaßnahmen abgefedert werden.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Für den Hochtaunuskreis kann konstatiert werden, dass die wohl größte Herausforderung in der Bindung ausgebildeter Fachkräfte liegt. Hier kann es sinnvoll sein, bereits während der Schlussphase der Ausbildung eine mittelfristige Perspektive in Betrieb und Region aufzuzeigen. Gleichwohl ist es denkbar, den ausgebildeten Fachkräften in möglichen Tandemprojekten mit ausländischen Betrieben und Firmen einen strukturierten „Blick über den Tellerrand“ anzubieten und dies mit einer Rückkehr der ausgebildeten Fachkraft zu verbinden.
- Ferner kann es zielführend sein, für eine Ausbildung durch eine frühzeitige und praxisorientierte Berufsorientierung zu gewinnen und somit möglichen Trends an Auszubildenden- und Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Dies ist besonders in jenen Berufen sinnvoll, bei denen im Zeitverlauf rückläufige Vertragsabschlüsse beobachtet werden können, wie beim Beruf Industriemechaniker oder der Fachkraft für Systemgastronomie. Hier gilt es allerdings zu bedenken, inwiefern eine Ausbildung in eine Anstellung mündet und Bedarfe an Ausgebildeten in diesen oder jenen Berufen bestehen.
- Um den Output an ausgebildeten Fachkräften weiterhin konstant zu halten oder auch auszubauen, ist es durchaus sinnvoll, die Anzahl der vorzeitigen Vertragslösungen sukzessive zu minimieren. Hierfür könnte es hilfreich sein, die Gründe für einen Abbruch zu eruieren: Weiß man mehr über die Gründe, dann können daraus unterschiedliche Ansätze abgeleitet werden. Hier gilt es besonders zwischen Gründen zu differenzieren, die berufsspezifischer, individueller oder rahmengebender Natur sind. Ein Abbruch muss daher nicht mit einem Verlust eines Jugendlichen für eine Ausbildung gleichgesetzt werden.

Hochtaunuskreis

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Hochtaunuskreis

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Hochtaunuskreis

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).</p>
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017 © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Hochtaunuskreis

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	
Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Hochtaunuskreis

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Hochtaunuskreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Hochtaunuskreis

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort